

Disclaimer

Produktbilder sind nicht notwendigerweise maßstabsgetreu, dienen nur illustrativen Zwecken und sind ggf. keine exakten Abbildungen des Produkts. Nur zur Anwendung durch ärztliches Fachpersonal geeignet. Bitte beachten Sie die Bedienungsanleitungen und Produktinformationen, insbesondere für Indikationen, Gegenanzeigen, Warnhinweise und Sicherheitshinweise. LOGON-Produkte werden hergestellt und vertrieben von der LOGON OMF Bioactive Systems GmbH, Esslinger Straße 6, 75179 Pforzheim.

LOG_Patrat230501 Alle Rechte vorbehalten.

ZAHNIMPLANTATE – EIN **WERTVOLLER RATGEBER** FÜR PATIENTEN



LOGON

LESEN SIE 10 MINUTEN UND **PROFITIEREN** **SIE EIN LEBEN LANG**

Die Zähne im Gebiss eines Menschen erfüllen alle eine wichtige Funktion. Fehlt ein Zahn, entsteht eine Lücke, die man nicht nur aus optischen, sondern auch aus funktionellen Gründen schließen sollte. Denn Zähne sind nicht nur ein wesentlicher Bestandteil eines harmonischen Gesichtsausdrucks, sie dienen auch dem Erhalt des Kieferknochens.



Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechts-spezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung immer für alle Geschlechter.



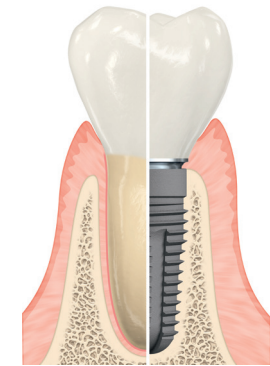
ZAHNIMPLANTATE – EINLEITUNG

Der Kieferknochen wird nur erhalten, wenn physiologische Reize in den Knochen gegeben werden. Dies geschieht über die Zahnwurzel oder über eine künstliche Wurzel – ein Zahnimplantat. Dieses ersetzt in Form und Funktion die natürliche Zahnwurzel.

Der Knochen wächst nach der Implantation fest an das Zahnimplantat an. Auf dem Implantat wird dann der neue Zahnersatz aufgebracht, so dass in funktioneller und ästhetischer Hinsicht die Lücke geschlossen wird.

LOGON Zahnimplantate bestehen aus **Reintitan** und einer **biokompatiblen ultrahydrophilen Oberfläche**, welche das Knochenwachstum anregt und eine rasche Osseointegration fördert. Eine kurze Behandlungszeit kann die Folge sein. Damit Sie schneller wieder unbeschwert lachen und zubeißen können.

Zahnimplantate sind eine seit über 40 Jahren anerkannte Möglichkeit, verloren gegangene Zähne sicher und langfristig zu ersetzen. Ob 18 Jahre jung oder 80 Jahre alt, wenn Sie bei den Abklärungen mit Ihrem Zahnarzt die gesundheitlichen Voraussetzungen erfüllen, dann sind Zahnimplantate in vielen Situationen eine hervorragende Lösung für einen festen oder herausnehmbaren Zahnersatz.



Egal ob ein einzelner Zahn, mehrere Zähne oder alle Zähne fehlen, Zahnimplantate sind eine zuverlässige und sichere Lösung mit vielen Vorteilen. So besteht zum Beispiel bei der Versorgung von Zahnlücken einer der Vorteile darin, dass die Nachbarzähne nicht angeschliffen werden müssen und die gesunde natürliche Zahnschicht erhalten bleibt.

Titanimplantate werden seit über 30 Jahren millionenfach inseriert und gehören zu einer wissenschaftlich anerkannten Standardtherapie. Wenn Ihr Zahnarzt die Implantation nicht selbst vornimmt, wird er Sie einem ihm vertrauten spezialisierten Zahnarzt, Oralchirurgen oder Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen überweisen.

DIE 4 PUNKTE EINER IMPLANTATVERSORGUNG

I. BERATUNG

Da Sie sich in diesem Moment mit dem Thema Zahnimplantate beschäftigen, wird der nächste Schritt die Vereinbarung eines Beratungsgesprächs mit Ihrem Zahnarzt sein. Er wird Ihnen die möglichen Behandlungsoptionen erklären und unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche eine Empfehlung für die in Ihrer individuellen Situation beste Lösung aussprechen. Folgende Themen müssen dabei im Beratungsgespräch behandelt werden:

- Die Notwendigkeit des Eingriffs
- Die Art des Eingriffs und die möglichen Risiken
- Indikation für eine Implantattherapie
- Konsequenzen, falls nicht behandelt wird, und alternative Behandlungsmöglichkeiten
- Prothetische Lösungsmöglichkeiten
- Ungefährer Dauer
- Zu erwartende Kosten

Lassen Sie sich ausführlich beraten und die in Ihrem Fall beste Behandlungsalternative vorschlagen.

II. ABKLÄRUNGEN

Nach der Beratung erfolgt eine sorgfältige und gründliche Abklärung Ihrer allgemeinen und lokalen Situation einschließlich des Gesundheitszustands und möglicher Risikofaktoren. Es werden Röntgenaufnahmen (DVT/CT) angefertigt, um zu klären, ob genügend Knochenangebot für Implantate vorhanden ist. Diese Aufnahmen unterstützen zudem die Diagnose aller Zähne und erleichtern die individuelle Fallplanung.

Es werden alternative Versorgungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie Risikofaktoren erläutert und gewichtet, so dass gemeinsam eine für Sie ideale Lösung gefunden werden kann. Unter Umständen sind noch Vorbehandlungen notwendig, wie zum Beispiel die Beseitigung von Karies oder Zahnfleischtaschen. Diese dienen dazu, die Implantattherapie zum Erfolg zu führen, denn eine Implantattherapie stellt eine hochwertige und mitunter auch kostspielige Behandlungsmethode dar.

Nach dieser umfassenden Abklärung wird ein für Sie passender Therapieplan erstellt. In diesem werden oftmals verschiedene Versorgungsvarianten mit Vor- und Nachteilen aufgezeigt. Diese können sowohl funktionseller, ästhetischer, wie auch finanzieller Art sein.





III. IMPLANTATION

Beim Eingriff öffnet der Zahnarzt ambulant unter lokaler Betäubung das Zahnfleisch und präpariert den Kieferknochen an den geplanten Stellen für die Implantate. Es wird ein zirka 3 bis 5 mm weites und 8 bis 15 mm tiefes Loch in den Knochen gebohrt, in welches der Zahnarzt das Implantat einschraubt. Danach vernäht er die Schleimhaut über dem Implantat wieder. Das Implantat heilt unsichtbar und gut geschützt ein. Man spricht hierbei von einer geschlossenen Einheilung. Dieses Vorgehen wird häufig angewendet. Alternativ wird das Zahnfleisch um den Implantathals adaptiert und vernäht. Dies nennt man eine offene Einheilung.

Der Eingriff dauert je nach Anzahl der Implantate zwischen 30 Minuten und 2 Stunden und ist dank Lokalanästhesie schmerzlos. Die Beschwerden nach der Operation sind meist gering und werden mit Schmerztabletten gelindert. Je nach Operationsmethode und Operationsdauer kann die Abgabe von Antibiotika angezeigt sein.

Jeder chirurgische Eingriff birgt ein gewisses Komplikationsrisiko. Die häufigsten, aber seltenen Komplikationen einer Implantatoperation sind: Blutung, Schwellung und Hämatom (Bluterguss), Infektion und eine temporäre Empfindungsstörung.

Sofern an den vorgesehenen Stellen für die Implantate zu wenig Knochen vorhanden ist, muss ein Knochenaufbau erfolgen. Dies kann sowohl in der Höhe wie auch in der Kieferkammbreite der Fall sein. Dieses Verfahren wird **Augmentation** genannt. Kleinere bis mittlere Knochendefizite werden durch lokal gewonnene Knochenspäne aufgefüllt. Patienteneigene Knochentransplantate werden heute oft mit Knochenersatzmaterialien kombiniert. Bei einem großen Knochendefekt wird häufig aus dem hinteren Bereich des Unterkiefers, seltener im Kinn etwas Knochen entnommen. Nur in Einzelfällen ist eine Entnahme aus dem Beckenkamm notwendig. In der Regel muss der anderswo entnommene Knochen erst einige Monate einheilen, bevor das Implantat gesetzt werden kann.

Eine andere Möglichkeit ist die **Knochen spreizung**. Ist der Kieferkamm zu schmal, um ein Implantat aufzunehmen, wird der Kieferknochen um einige Millimeter gespreizt und mit Knochenmaterial aufgefüllt.

Eine Methode, welche im Oberkiefer routinemäßig zur Anwendung kommt, ist die **Sinusboden-Elevation**. Der Boden der Kieferhöhle wird dabei leicht angehoben und in den so entstehenden Raum Knochen- und/oder Ersatzmaterial hineingegeben, um mehr Knochen für das Implantat zu erhalten.

Ein Knochenaufbau verlängert die Dauer der Behandlung um mindestens drei Monate, da sich vor der Implantation zuerst neuer Knochen bilden muss.

IV. EINHEILUNG UND EINGLIEDERUNG PROTHETIK

Rund eine Woche nach der Implantation erfolgen die Wundkontrolle und Nahtentfernung. Das Weichgewebe heilt über dem oder um das Implantat herum innerhalb weniger Tage ab. Darunter wächst der Knochen nun an die Implantatoberfläche heran und verbindet sich mit dem Implantat. Dieser Vorgang dauert rund sechs Wochen. Während dieser Zeit darf kein Druck auf die Implantate ausgeübt werden.

Zur optischen Überbrückung der Zahnücke kann im sichtbaren Bereich ein Provisorium aufgebracht werden. In besonderen Fällen ist eine sofortige prothetische Versorgung nach der Implantation möglich: Das implantatgetragene Provisorium wird meistens innerhalb von 24 Stunden eingesetzt.

Bei einer geschlossenen Einheilung müssen die Implantate nach Abschluss der Knochenheilung durch einen kleinen Eingriff freigelegt werden. Nach der Freilegung des Implantats kann ein Abdruck genommen und im zahntechnischen Labor der Zahnersatz hergestellt werden. Bis dieser Zahnersatz verfügbar ist, erhalten Sie auf das Implantat einen Gingivaformer aufgeschraubt. Dieser formt das Weichgewebe entsprechend der Form der Krone aus, welche der Zahntechniker passgenau herstellt. Nach der Fertigstellung der prothetischen Versorgung wird der Gingivaformer abgeschraubt und die definitive Krone oder eine Brücke befestigt. Fertig sind Ihre neuen Zähne.





WICHTIGE KRITERIEN AUF DEN PUNKT GEBRACHT

DAUER

Die Dauer einer Implantatbehandlung hängt von Art und Umfang des Zahnersatzes und vom operativen Aufwand ab. In der Regel rechnet man mit **drei bis sechs Monaten**.

Ein Aufbau des Kieferknochens oder eine Schleimhauttransplantation verlängert die Behandlungsdauer um mindestens drei Monate.

KOSTEN

Die Kosten einer Implantatbehandlung sind stark abhängig von der Ausgangslage und der Komplexität des Falls, aber auch von der Anzahl an Implantaten und der Art der prothetischen Versorgung. Daher ist eine pauschale Angabe nicht möglich, es werden jedoch mit Sicherheit ein paar Tausend Euro sein.

Wie auch im privaten Alltag kann man aber hier festhalten, dass bei günstigeren Angeboten auch irgendwo in der Herstellung oder dem Material gespart werden muss. Lassen Sie sich vor Behandlungsbeginn von Ihrem Zahnarzt eine individuell berechnete Kostenschätzung erstellen. Diese muss schlussendlich für Sie stimmig sein.

PFLEGE

Implantatversorgungen benötigen wie die eigenen natürlichen Zähne auch eine gründliche Pflege. Eine gute Reinigung und regelmäßige Kontrollen sichern den langfristigen Erfolg einer Implantatversorgung und sind ebenfalls für Ihre langjährigen Garantieleistungen für die Produkte erforderlich.

Dazu gehören auch regelmäßige professionelle Zahnreinigungen (PZR) in der Zahnarztpraxis. Ihr Zahnarztpraxisteam wird Sie umfassend über Pflege, Reinigungshilfsmittel und deren Anwendung beraten.

Q WIE QUALITÄT UND QUALIFIKATION

Sie können davon ausgehen, dass Sie hier in dieser Praxis fachlich wie auch produkttechnisch in sehr guten Händen sind. Ihr Zahnarzt hat erkannt, dass LOGON ein topmodernes Implantatsystem ist, welches über eine überdurchschnittliche Stabilität der Implantatverbindung, eine sehr hohe Präzision, sowie über eine biokompatible ultrahydrophile Oberfläche für eine sichere und schnelle Einheilung verfügt.

Alle LOGON Produkte sind „**made in Germany**“ und CE zertifiziert. Die LOGON OMF wurde zudem im Jahr 2023 nach der europäischen Verordnung über Medizinprodukte (Medical Device Regulation, kurz MDR) zertifiziert.

Das Medizinproduktegesetz stellt sehr hohe Anforderungen an die Sicherheit und Funktionalität von Medizinprodukten. Diese Anforderungen einzuhalten ist für LOGON ein wesentlicher Aspekt in der Verantwortung gegenüber Ihnen als Patient. Damit Sie nicht nur ein gutes Gefühl, sondern auch die Gewissheit haben, ein hervorragendes Produkt zu erhalten.

LOGON wurde von einem bekannten Team von Zahnärzten und Zahntechnikern aus Filderstadt entwickelt. Der Entwickler ist ein Pionier der dentalen Implantologie und LOGON das dritte Implantatsystem, welches aus seiner Hand entstanden ist. Er hat ein marktführendes System in etlichen Details optimiert und im Jahr 2018 das LOGON Implantatsystem zur Marktreife geführt. Seither erfreut sich das neue System großen Zuspruchs in der dentalen Welt.

Die Implantologie ist seit Jahren Bestandteil der zahnärztlichen Aus- und Weiterbildung an den Universitäten und heutzutage ein Standard in den zahnärztlichen Praxen. Wichtig ist, dass jeder Fall richtig eingeschätzt wird. Die Bandbreite für Implantate reicht von relativ einfachen Indikationen im nicht sichtbaren Bereich bis zu komplexen Situationen oder erschwerenden Bedingungen. Bei komplexen prothetischen Sanierungen sind das Können und die Erfahrung des Zahnarztes und seines Teams sowie des Zahntechnikers zentral. Die Kenntnisse und Fähigkeiten eines implantierenden Zahnarztes kann man bei einem ersten Besuch auch direkt erfragen. Faktoren wie die Anzahl gesetzter Implantate oder die Fortbildungsurkunden können, neben dem guten Gefühl nach einer persönlichen Beratung, wichtige Kriterien sein, sich für eine implantologische Versorgung zu entscheiden.

